

Erfahrungsbericht Auslandssemester

Bitte nennen Sie im Erfahrungsbericht keine personenbezogenen Daten (Name, E-Mail-Adresse usw.). Am Ende des Berichts können gern Fotos (mit Beschreibung) eingefügt werden.

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts und der eingefügten Fotos einverstanden:

Ja Nein

Studiengang an der EUF
Kultur – Sprache – Medien
Fächerkombination (falls BABW)
Gastland
Zypern
Gasthochschule
University of Nicosia
Semester im Ausland (z.B. WiSe 2016/17)
HS 2019
Dauer des Auslandssemesters (Vorlesungen und Prüfungen)
September bis Januar
Vorbereitung
<p>Die Bewerbung für ein Auslandssemester war relativ einfach, lediglich ein paar Unterlagen und ein Motivationsschreiben mussten eingereicht werden. Nach der Bewerbung bekam ich Anfang Februar meine Zusage für einen Platz auf Zypern. Nun hieß es einige andere Unterlagen und Unterschriften zusammen zu suchen und ein Learning Agreement auszufüllen. Darin werden die Kurse vermerkt, damit nach dem Semester eine Anerkennung in Flensburg garantiert werden kann. Die University of Nicosia sendet eine ausführliche Liste mit den Kursen, die angeboten werden. Diese Liste wird erst relativ spät versendet, man sollte aber das Learning Agreement nicht vorher unterschreiben lassen, da es sonst geändert werden muss, wenn Kurse gewählt werden, die in diesem Semester nicht angeboten werden und man somit doppelte Arbeit hat. Generell wird man sowohl vom deutschen als auch vom zypriotischen Erasmus Office in regelmäßigen Abständen über die weiteren Schritte informiert, sodass alles sehr einfach und zur richtigen Zeit erledigt werden kann.</p>
Studium an der Partner-Hochschule (z.B. Vorlesungszeitraum, Unterrichtssprache, Kursangebot, Prüfungsform)
<p>Die Kurse an der University of Nicosia beginnen Ende September/Anfang Oktober und gehen bis Weihnachten. Die Prüfungen finden im Januar statt. Da in der Kursliste bereits vermerkt ist, welche Prüfungsleistungen erbracht werden müssen, ist es möglich sich</p>

Kurse ohne schriftliche Klausuren auszusuchen, sodass man gegebenenfalls Weihnachten zuhause verbringen kann und im Januar nicht noch einmal nach Zypern zurück fliegen muss.

Die Kurse finden alle in englischer Sprache statt. Da nicht mehr als 30 Credits gemacht werden dürfen und die Masterkurse jeweils 10 Credits bringen, konnte ich drei Kurse belegen. Diese sind alle im Masterstudiengang Communication angesiedelt. Masterkurse finden ausschließlich abends von 18 Uhr bis 21 Uhr statt, sodass tagsüber reichlich Freizeit bleibt.

Ich habe die Kurse „Digital Media Innovation and Social Transformation“, „Digital Media, Culture and Society“ und „Social Media Management“ gewählt. Der Studiengang ist sehr klein, sodass man alle Kurse mit den gleichen Personen zusammen hat und immer lediglich 10 – 15 Leute einen Kurs besuchen. Der Arbeitsaufwand für die einzelnen Stunden ist vergleichsweise gering. Es müssen lediglich manchmal Texte gelesen werden. Bezüglich der Prüfungsleistungen hat man deutlich mehr zu tun als in Flensburg, da es hier mehrere Prüfungsleistungen gibt, um die Chancengleichheit zu gewährleisten. Das heißt man muss sowohl eine Präsentation halten als auch Essays oder längere Papers schreiben. Klausuren gibt es in den von mir gewählten Kursen nicht. „Social Media Management“ ist ein Projektseminar, in dem man einen eigenen Account erfindet und eine bestimmte Kampagne entwickelt, die direkt umgesetzt wird. Man hat also einen hohen praktischen Anteil.

Dozenten und Kommilitonen sind sehr nett! Es ist alles deutlich persönlicher als in Deutschland. Hier bringt einen der Dozent nach der Uni auch mal nach Hause, wenn keine Busse mehr fahren.

Das Leben im Gastland (z.B. Wohnen, Einkaufen, Freizeit, Kosten)

Eine Wohnung habe ich mir schon im Juni über Facebook gesucht. Man sollte sich möglichst bald um die Wohnungssuche kümmern, wenn man weiß, dass man angenommen wurde, da es insgesamt zu wenig Wohnraum gibt. Jedoch wird man in Facebook-Gruppen schnell fündig. Das Studentenwohnheim würde ich nicht empfehlen, da dieses sehr teuer ist und direkt bei der Uni liegt. Die Uni liegt jedoch außerhalb der Stadt und da nur wenige Kurse belegt werden, hält man sich nicht häufig in der Uni auf. Es ist deutlich besser und günstiger im Zentrum zu wohnen. Die Straße ‚Georgiou Seferi‘ bietet viele Wohnungen für Erasmus-Studenten, sodass man dort auch schnell Anschluss findet.

Obst und Gemüse kann sehr, sehr günstig auf dem Bauernmarkt nahe der Altstadt erworben werden, dieser findet mittwochs und samstags statt. Kauft man immer wieder an den gleichen Ständen, erkennen einen die Leute schnell wieder und es kommt nicht selten vor, dass man Rabatt auf den schon geringen Preis bekommt oder sogar gar nichts zahlen muss. Lidl und Spar haben ähnliche Preise wie in Deutschland, ansonsten ist es aufgrund der Insellage etwas teurer bestimmte Lebensmittel zu bekommen.

Da nicht viel Zeit in der Uni verbracht wird, bleibt viel Raum für Freizeitaktivitäten. Mit den Intercity-Bussen können die großen Städte und die Strände der Insel für wenig Geld erreicht werden. Nikosia selber bietet eine schöne Altstadt mit vielen Cafes. Das offizielle ESN-Netzwerk, das in ganz Europa vertreten ist, organisiert tolle Wochenendausflüge und wöchentliche Veranstaltungen, wie Movie Nights, Game Nights, die wöchentliche

Party im Ithaki und vieles mehr! Für weitere Partymöglichkeiten sorgt die örtliche Erasmus Society. Wöchentlich gibt es Beer-Pong Turniere, Karaokeabende und viele Partys in verschiedenen Clubs mit unterschiedlichen Musikrichtungen, sodass für jeden was dabei ist!

Da die Flüge super günstig und kurz sind, war beinahe jeder Erasmus-Studierende einmal in Jordanien und in Israel. Diese zwei Länder sind wirklich eine Reise wert und da man schon mal so nah dran ist, sollte man sich das nicht entgehen lassen.

Praktische Tipps/Fazit

Insgesamt kann ich ein Semester an der University of Nicosia auf jeden Fall empfehlen! Die Kurse an der Uni sind interessant, die Stadt ist toll und auf der gesamten Insel gibt es viel zu erleben. Außerdem entflieht man dem norddeutschen Schietwetter, da selbst im Dezember teilweise noch 20 Grad sind und die Sonne sich nur selten nicht blicken lässt. Ist man in der Stadt unterwegs sollte man immer einen Ausweis dabei haben, um die innerstädtische Grenze überqueren zu können. Die türkische Seite der Insel sollte man sich auf keinen Fall entgehen lassen. Hier ist alles deutlich günstiger und es fahren auch viele Busse ins Umland.

FOTOS Hiermit erkläre ich, dass Rechte Dritter an dem/den unten näher bezeichneten Foto/s nicht bestehen und ich der EUF die Nutzung dieses/dieser Fotos gestatte

Ja Nein



Cavo Greko



Die kleinen Bergdörfer sind einen Ausflug wert!



Büyük Han auf der türkischen Seite



Ledras Street – die Einkaufsstraße der Altstadt



University of Nicosia